

Antrag

Klub der Freiheitlichen Bezirksräte

Nr.: 3

Wien - Rudolfsheim-Fünfhaus

An die
Bezirksvertretung
Rudolfsheim-Fünfhaus
Gasgasse 8-10
1150 Wien

Betrifft: Antrag der FPÖ-Fraktion zur Bezirksvertretungssitzung am 28.06.2018 bezüglich
Patientenbetreuung im Bezirksgesundheitsamt Gasgasse

Die unterzeichneten Bezirksräte stellen gem. § 24 GO-BV nachstehenden

A N T R A G

Die MA 15 – Gesundheitsdienst der Stadt Wien wird ersucht unverzüglich Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der „Patientenlogistik“ im Gesundheitsamt Gasgasse auszuarbeiten und umzusetzen.

Geschilderte Missstände im Bereich

- **Information und Formularbefüllung**
- **Anmeldesystem – Terminvergabe**
- **Bezahlen der medizinischen Leistung**

lassen einen Veränderungsbedarf beim Besuch des Bezirksgesundheitsamtes erkennen.

Die geplanten Verbesserungen mögen in der Sozialkommission des 15. Bezirkes vorgestellt und beraten werden.

B E G R Ü N D U N G

Vermehrte Beschwerden über lange Wartezeiten bzw. über die Umstände der Wartezeiten verlangen im Sinne einer modernen Gesundheitsverwaltung Verbesserungen im Bereich des Bezirksgesundheitsamtes Gasgasse.

Auszüge aus einem Beschwerdemail:

- Die Zustände im Bezirksgesundheitsamt in der Gasgasse 8-10/Stiege 2/1 Stock kann ich leider nur als untragbar bezeichnen.
- Am Telefon wurde mir mitgeteilt, dass ich am Montag zwischen 07:30 und 08:00 vor Ort sein sollte denn hier ist die „...beste Zeit mit den kürzesten Wartezeiten...“. Bei meinem Eintreffen fand ich bereits eine lange Warteschlange bis zu den

Antrag

Nr.: 3

Klub der Freiheitlichen Bezirksräte

Wien - Rudolfsheim-Fünfhaus

Stiegenhäusern vor. Viele Personen fanden sich nicht zurecht und auch ich benötigte einige Zeit um herauszufinden wo ich das notwendige Formular bekomme und wie der ungefähre Ablauf für die Impfung ist. Die vorhandenen Hinweisblätter sind dezentral im Warteraum verteilt.

- Durch die vielen Wartenden und der fehlenden Möglichkeit Fenster zu öffnen heizt sich der Warteraum gerade zu dieser Jahreszeit sehr schnell auf. Ausreichend Sitzgelegenheiten oder ein Trinkwasserspender fehlen. Viele sitzen am Boden (siehe beigefügtes Foto) und ältere Personen klagten über Kreislaufprobleme.
- Durch das fehlende Ticketsystem wusste kein Wartender so recht wann er nun an der Reihe ist. Es kam regelmäßig zu einem starken Gedränge vor der sich öffnenden Türe zum Impfraum. In diesem Tumult versuchten sich einige Wartende vorzudrängen. Hitzige Diskussionen als auch unnötige Verzögerungen waren die Folge.
- Es konnte nur mit Bargeld bezahlt werden -einige Personen hatten hiermit Probleme. Auch das Verbuchungssystem für die Mitarbeiter ist benutzerunfreundlich. Ein Storno oder eine Änderung nach dem Einbuchen kann nicht durch die Schalterdame durchgeführt werden – in meinem Fall geschehen da ein Impfstoff vergessen wurde. Hier war ein längeres Telefonat notwendig um diese Nachbuchung durch die „Technikerhotline“ vornehmen zu lassen.
- Mein „Impfabenteuer“ hat in Summe fast vier Stunden mit den oben genannten Problemen in Anspruch genommen. In einer Stadt die sich selber gerne als eine der „lebenswertesten Städte“ und als „soziales Wien“ bezeichnet sind die angeführten Zustände beschämend.



„Wartende Patienten sitzen am Boden“

Herbert Schweifer
Klubobmann

Katharina Pawkowicz-Herbert
Bezirksrätin